

Resilienz – Gedeihen trotz widriger Umstände

Prof. Dr. Bruno Hildenbrand
Institut für Soziologie



Ein Dilemma

- „Jugendliche an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt heranzuführen“: *der Markt wird konstant gesetzt, der Jugendliche hat sich anzupassen*
- „Flexibilität und Individualität des Unterstützungsangebots“: *die Problematik wird auf die Betreuer verlagert*

Vorschlag einer Alternative

- Erfahrungsgrundlage:
 - Modellprojekt zur nachhaltigen Verbesserung einer berufsfördernden Integration durch Informations- und Kommunikationstechnologien (Equal, gefördert durch die EU 2005-2008)
 - Praxiseinrichtungen in D, F & USA
- Vorgehen:
 - Eine andere Perspektive auf Normalität
 - Änderungen auf der Seite der Institutionen

Eine andere Perspektive auf Normalität

- Zumutbarkeit statt absolute Normalität
- Entwicklung verläuft notwendig in Krisen
- Resilienz zur Unterstützung von Krisenbewältigungsprozessen

Zumutbarkeit statt absolute Normalität

Patient

Klient

Kunde



Beschädigte Autonomie



Extremfall:
Heteronomie

Extremfall
Autonomie

Zumutbarkeit und Möglichkeit

Zumutbarkeit

als

rechtes Maß

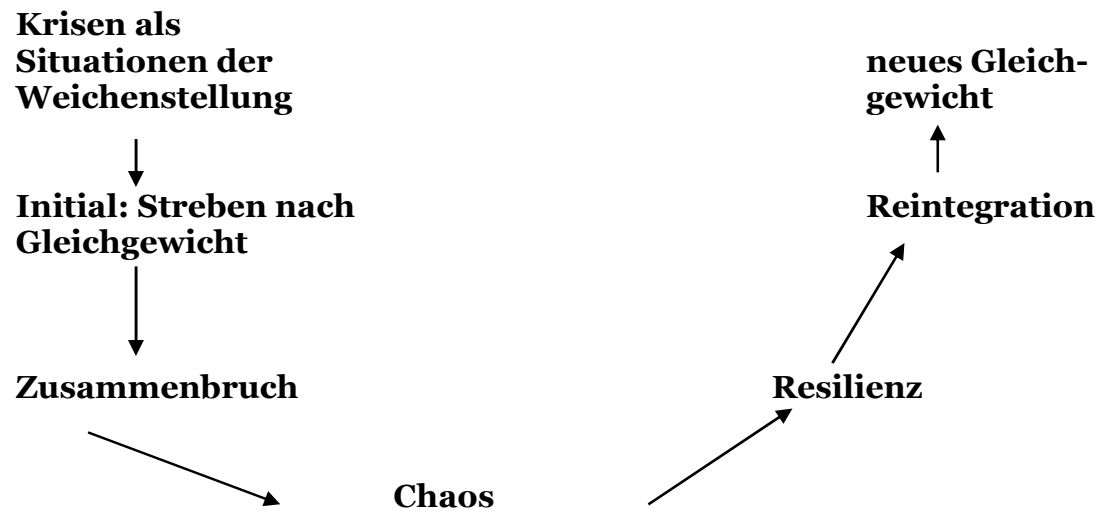
zwischen

Unterforderung und Überforderung

im Sinne eines

**Auslotens von
Möglichkeitsspielräumen**

Resilienz und Krise: ein Konzept



Krisenbewältigung als nicht endender Prozess

- Leben = Krisenbewältigung
- Erfolgreiches Bewältigen einer Krise stärkt für die kommenden Krisen (Wendeltreppenmodell?)
- Krisenbewältigung geschieht in Mikroprozessen des (beruflichen) Alltags

Resilienz: Schützende Faktoren

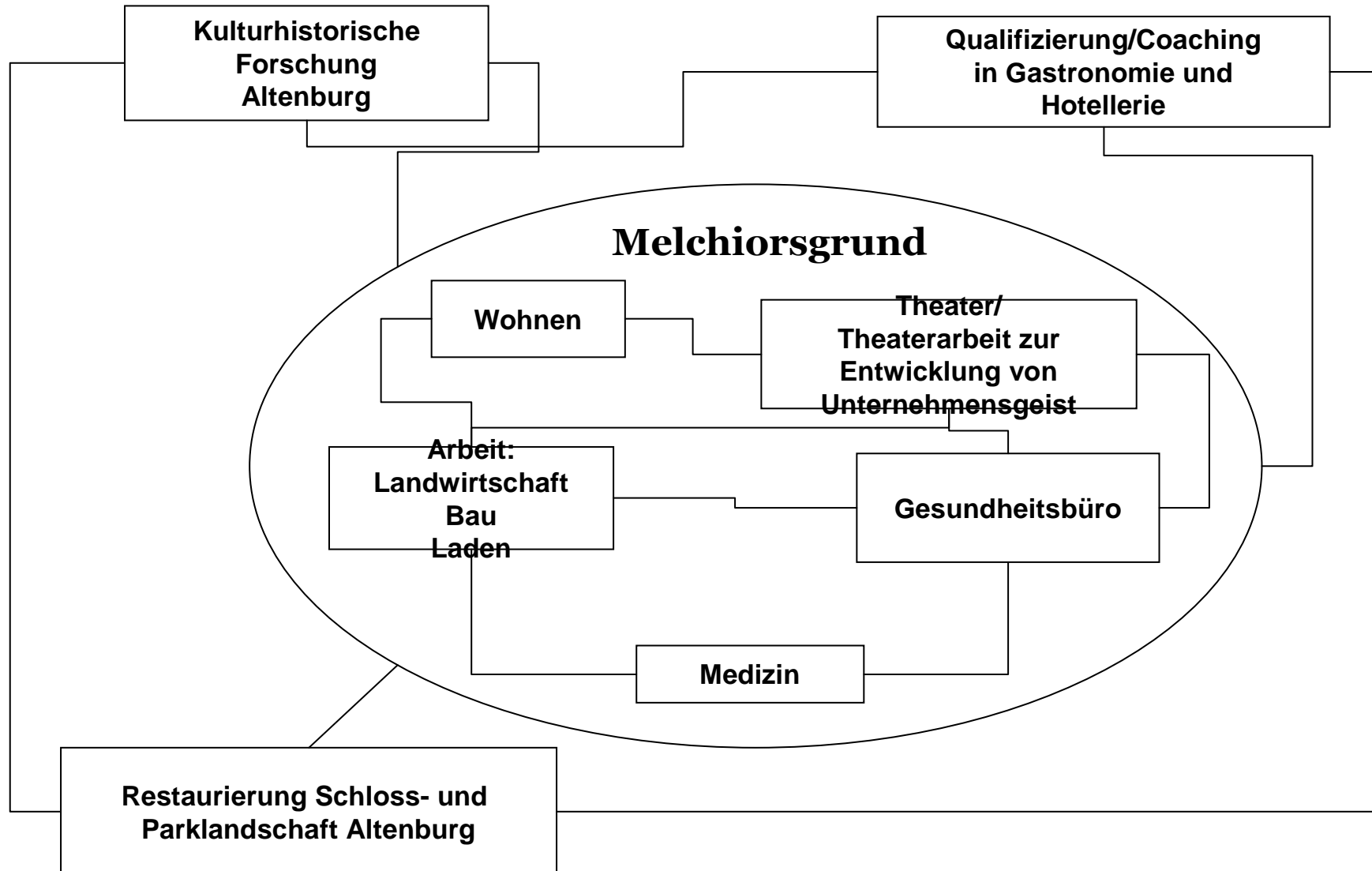
Kind	Familie	Nachbarschaft und Gemeinde
<ul style="list-style-type: none">• Konstitution• Kommunikations- und Problemlösefähigkeiten• Intelligenz• Fähigkeit zu planen	<ul style="list-style-type: none">• Geschwisterposition• Orientierungspersonen• Klare Positionen• Ersatz für diese Personen• Religiöse Überzeugungen	<ul style="list-style-type: none">• Verlässliche Freunde & Nachbarn• Lieblingslehrer

Welche Institutionen entsprechen dieser Sichtweise?

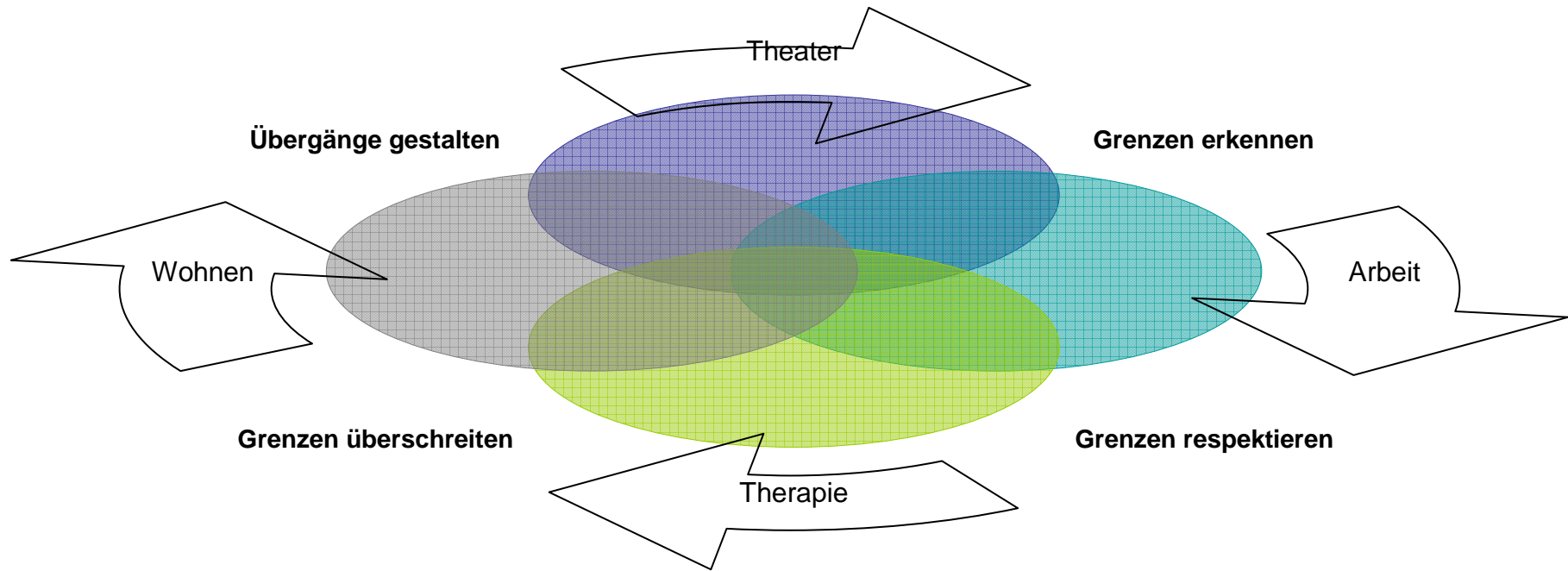
- Die Einrichtung zerschlagen und um den Patienten jeweils neu herum aufbauen (Psychothérapie Institutionnelle: La Borde in Cour-Cheverny, Frankreich).
- Die auf der Tradition der Erwachsenenbildung (Martin Buber: „Die Krise ist die Chance der Erwachsenenbildung“) aufbauende Variante: Spring Lake Ranch, Vermont, USA; Melchiorsgrund, Hessen.
- Die auf der Psychoanalytischen Sozialarbeit aufbauende Variante (Innere Orte/äußere Orte/Übergänge): Verein für Psychoanalytische Sozialarbeit Rottenburg/Tübingen.



Wege und Orte der Integration in Alltag und Beruf



Grenzen und Übergänge



Fazit

- Der Klient in seinen sozialen Bezügen steht im Zentrum.
- Gesund und krank sind kein Gegensatz: individuelle Normalität.
- „Normalität“ ist kein Zustand, sondern ein Prozess ständiger Krisenbewältigung.
- Wechselseitige „Anpassung“ von Klienten und Institutionen.
- Die Aufgabe der Berater besteht darin, die Zumutbarkeit immer wieder neu mit Klienten und Einrichtungen auszuhandeln.